

K O N S U M

Weniger
ist mehr!

11

L E R N Z I E L E

- // einen Magazinartikel über Minimalismus verstehen
- // einen Podcast über Entrümpelungsmethoden verstehen
- // einen Kommentar zum Thema *Minimalismus* verfassen
- // Synonyme: Allgemeinsprache vs. Umgangssprache
- // modale Zusammenhänge: Mittel und Umstände beschreiben

Wie würden Sie
sich in diesem
Zimmer fühlen?

1

Was würde
Ihnen gefallen?

2

Was würde
Ihnen fehlen?

3



- 3a** Lesen Sie Teil 1 des Magazinartikels. Was erfahren Sie noch über Sabrina? Wie hat sie bei ihren Eltern gewohnt und wie wohnt sie heute? Sprechen Sie im Kurs.

1

Weniger ist mehr

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Wohnung zu voll ist und Sie zu viele Dinge besitzen? So ging es auch Sabrina Krause. Sie trennte sich deshalb von vielen Sachen und lebt heute minimalistisch.

Eine Matratze als Bett, die tagsüber zum Sofa wird, in der Mitte ein quadratischer Holztisch, der Ess- und Schreibtisch ist, darauf ein Laptop, an der Wand ein niedriges Regal, daneben ein schmaler Kleiderschrank: Das ist das Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer der 22-jährigen Bloggerin und Online-Marketing-Expertin Sabrina Krause.

Begonnen hat alles vor zwei Jahren. Krause ist aus dem Haus ihrer Eltern in Erfurt, wo sie eine ganze 10 Etage für sich hatte, in eine kleine Wohnung in Leipzig gezogen. „Da habe ich gemerkt, wie viel Krempel¹ und Krimskrams² sich über die Jahre ange- sammelt hatten“, sagt sie. „Das meiste davon hatte ich lange nicht genutzt. Da wusste ich: Jetzt muss ich 15 mal entrümpeln.“ Erst war es schwierig, sich von

Sachen zu trennen, erzählt sie, doch es wurde mit der Zeit immer leichter. „Und schließlich habe ich mich richtig wohlgefühlt, irgendwie freier.“ Über diese und ähnliche Erfahrungen berichtet sie regelmäßig in 20 ihrem Podcast *so einfach* und in Artikeln für verschiedene Magazine und Blogs.



¹ der Krempel (ugs.): Dinge, die nicht viel wert (und oft alt) sind

² der Krimskrams (ugs.): verschiedene kleine Dinge, die wenig Wert haben

KB • MODUL 4 • SEITE 54

- b** Lesen Sie die Fragen 1 und 2 und äußern Sie Vermutungen. Sprechen Sie zu zweit.

1. Was bedeutet *Minimalismus*? Und was machen Minimalisten?
2. Welche Vorteile kann Minimalismus haben?

**c Lesen Sie Teil 2 des Magazinartikels und vergleichen Sie mit Ihren Antworten aus b.
Sprechen Sie dann im Kurs. → AB 5–6**

2 Was für viele ziemlich verrückt klingt, ist für eine wachsende Zahl an Menschen normaler Alltag. Weniger zu besitzen und stattdessen mehr Zeit und 25 Geld zu haben, das ist für Menschen wie Sabrina Krause wichtig. Minimalisten nennen sie sich. Sie reduzieren ihren Besitz radikal, kaufen so wenig wie möglich neu und leihen sich vieles. Viel zu besitzen, belastet sie. Es wird geschätzt, dass ein Europäer 30 durchschnittlich 10 000 Gegenstände besitzt. „Das meiste davon braucht man gar nicht“, sagt Sabrina Krause. Der einfache Wunsch nach mehr Platz in der Wohnung ist für die meisten Menschen der Anfang. Sie denken gründlich über ihr Konsumver- 35 halten nach und möchten es ändern. Wer einmal mit

dem Aussortieren¹ begonnen hat, bleibt dem Minimalismus oft treu. Denn er hat noch andere Vorteile: Da Minimalisten nur noch selten neue Dinge kaufen, sparen sie Geld. Hinzu kommt: Wer weniger hat, 40 muss sich weniger um den Besitz kümmern und spart außerdem Zeit. „Wenn man einmal versucht hat, mit wenig auszukommen², erkennt man schnell, wie wenig man eigentlich braucht“, sagt Sabrina Krause. Sie ist einen Schritt weiter gegangen und lebt 45 jetzt auch möglichst umweltfreundlich und energie-sparend. Überhaupt findet sie: Das minimalistische Leben hat sie als Person verändert. „Ich bin jetzt viel ruhiger“, sagt sie. „Und meine Gedanken sind klarer und geordneter als früher.“

1 das Aussortieren: das Heraussuchen und Weggeben von Sachen, die man nicht mehr braucht

2 mit wenig auskommen: nicht viel brauchen

Text hören



**4 KOMMUNIKATION Nennen Sie drei Gegenstände, auf die Sie im Alltag verzichten könnten.
Sprechen Sie im Kurs und begründen Sie. → Flüstergespräch → AB 7**

Verzicht ausdrücken

Also, ich könnte auf... verzichten. Den / Das / Die ...

habe ich ewig nicht mehr ...

Die Anzahl meiner ... könnte ich reduzieren.

So viele ... brauche ich sicherlich nicht.

... könnte ich ruhig spenden / verschenken.

Den / Das / Die brauche ich sowieso nicht.



XANDRA, INDIEN

„ Die Teller meiner Oma zum Beispiel habe ich ewig nicht mehr benutzt. “

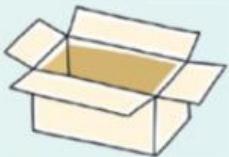
5a Lesen Sie den Eintrag in dem sozialen Netzwerk und die Erklärungen 1–3. Welche Erklärung passt zu welcher Methode? Äußern Sie Vermutungen und begründen Sie.

www.vernetzt.de/s.krause

SABRINA KRAUSE

Die neue Folge von meinem Podcast *so einfach* ist online! Viele von euch haben mich gefragt, ob ich mal einen Überblick über verschiedene Entrümpelungsmethoden geben kann. Darum erzähle ich euch heute etwas über die **Korb-Methode**, die **Karton-Methode** und die **Drei-Kisten-Methode**. Zum Hören einfach [hier](#) klicken.

 vor einer Stunde
Korb-Methode

 Karton-Methode

 Drei-Kisten-Methode

 GEFÄLLT MIR  KOMMENTIEREN

1. Man entscheidet sich bewusst nur für Gegenstände, die man behalten möchte.
2. Man unterscheidet zwischen Gegenständen, die man behalten möchte, Gegenständen, die noch gut sind, und Gegenständen, die man weggeben kann.
3. Man entscheidet sofort, welche Gegenstände man wegtun möchte und entfernt sie möglichst bald aus der Wohnung.

KB • MODUL 4 • SEITE 55

6 WÖRTER Lesen Sie die Aussagen 1–5 und formulieren Sie die markierten Ausdrücke um. → AB 11

verloren gehen **gelingen** Kleidung aussortieren sich später dazu entscheiden in einem guten Zustand sein

1. Das Ganze ist aber viel schwerer, als man denkt. [...] Mit Methoden **kriegt** man das oft besser **hin**.
2. Alles, was noch **gut in Schuss ist**, kann man z. B. an Freunde verschenken.
3. Und dann jeden Morgen die Frage: Was ziehe ich an? [...] Das hat schon genervt. Und dabei ist auch viel Zeit **draufgegangen**.
4. Um **Klamotten auszumisten**, empfehle ich euch die **Drei-Kisten-Methode**.
5. Anstatt es gleich auszusortieren, kann man **sich noch vor** der Entscheidung **drücken**.

1. Das Ganze ist aber viel schwerer, als man denkt. [...] Mit Methoden **gelingt** das oft besser.

Die markierten Wörter und Ausdrücke aus 1–5 sind umgangssprachlich.

7a GRAMMATIK Was passt zusammen? Verbinden Sie. Hören Sie dann die Sätze 1–3 noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Lösung. → Modale Zusammenhänge

1. Alles, was noch gut in Schuss ist, kann man z.B. an Freunde verschenken [...].
2. **Dadurch, dass** ich nicht mehr ewig vor dem Kleiderschrank stehe,
3. Mein Leben ist **durch** das gründliche Ausmisten

- a** kann ich jetzt auch länger schlafen.
- b** **Dadurch** macht ihr anderen sogar noch eine Freude.
- c** viel einfacher geworden.

Den Konnektor *indem* kennen Sie schon!

KB • MODUL 4 • SEITE 56

b Lesen Sie die Sätze 1–4. Was passt? Ergänzen Sie. Hören Sie dann die Sätze noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Lösung.

anstatt dass stattdessen anstatt ... zu statt

1. Ihr fangt am besten nicht mit wichtigen Gegenständen an. Ihr beginnt mit Gegenständen, die nicht so viel Bedeutung für euch haben.
2. Na, seid ihr euch immer noch unsicher, was ihr weggeben wollt? [...] Dann probiert der Korb-Methode mal die Karton-Methode.
3. ihr alles sofort weggebt, könnt ihr all eure Sachen auch erst mal in Kartons zwischenlagern.
4. **Anstatt** es gleich aus zu sortieren, kann man sich noch vor der Entscheidung drücken.

c Ordnen Sie die Konnektoren und Präpositionen aus a und b in die Tabelle ein.

Modale Zusammenhänge (Mittel und Umstände)			
	Nebensatz-Konnektoren	Hauptsatz-Konnektoren	Präpositionen
<i>so macht oder erreicht man etwas</i>		 + Akkusativ
<i>eine Alternative ist möglich</i>		 + Genitiv

8 Lesen Sie die Satzpaare 1 – 6. Verbinden Sie die Sätze und verwenden Sie die Wörter in Klammern. → AB 12–14

www.so einfach.com/tipps

Tipps von Sabrina Krause für einen minimalistischen Lebensstil

1. Lagert eure kaputten Elektrogeräte nicht im Keller. Ihr solltet sie zum Wertstoffhof bringen. (*anstatt ... zu*)
2. Kauft unverpackte Lebensmittel! Ihr solltet Plastikmüll vermeiden. (*dadurch, dass*)
3. Ihr müsst kein Auto besitzen. Ihr könnt eins leihen. (*stattdessen*)
4. Ihr solltet Fotos, Briefe und Dokumente digital speichern. Ihr könnt Papier sparen. (*dadurch*)
5. Ihr könnt gemeinsame Zeit schenken. Schenkt keine sinnlosen Gegenstände! (*statt*)
6. Ihr solltet bewusst konsumieren. Ihr könnt Geld sparen. (*durch*)

1. Anstatt eure kaputten Elektrogeräte im Keller zu lagern, ...

9 KOMMUNIKATION Schreiben Sie einen Kommentar zum Thema **Wie viel Minimalismus ist zu viel? (50 – 60 Wörter)**. → Schreibwerkstatt → AB 15

Schritt 1: Lesen Sie die Kommentare 1 und 2 und markieren Sie die Argumente.

www.soeinfach.com/forum

Wie viel Minimalismus ist zu viel?

KOMMENTARE

1  Was habt ihr alle gegen euren Kirmskrams? Ich finde, Dinge erzählen Geschichten. Eine volle Wohnung ist doch viel spannender und interessanter als ein leerer Raum. Also, ich möchte von meinem ganzen Kirmskrams nichts weggeben. Den habe ich doch über Jahre gesammelt!

2  Liegt das Problem mit den vollen Wohnungen nicht daran, dass alle dauernd etwas Neues kaufen? Solange das Shoppen als Hobby betrieben wird, brauchen wir die Wohnung gar nicht erst zu entrümpeln. Die ist sowieso bald wieder voll.

Schritt 2: Schreiben Sie einen eigenen Kommentar. Gehen Sie auf die Argumente in den Kommentaren ein.

Argumente einschränken

Ich denke zwar auch, dass ... Das heißt jedoch nicht, dass ...

Grundsätzlich ist es zwar richtig, dass ... Trotzdem ...

Es stimmt zwar, dass ... Aber entscheidend ist für mich, dass ...